

„Krebs ist nicht gleich Krebs“

Dr. Tillmann Rusch informiert am Kreiskrankenhaus zu aktuellen Therapieansätze

Alsfeld – „Krebs ist nicht gleich Krebs“ – mit dieser Feststellung leitete Dr. Tillmann Rusch vom argo med MVZ am Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld (KKA) kürzlich seinen Vortragsabend ein. „So vielfältig die Krebsarten sind, so unterschiedlich sind die Behandlungsansätze, die wir auch in den Räumlichkeiten des KKA-MVZ anwenden“, führte der Internist der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie des Universitätsklinikums Marburg aus. Denn dort werden unter anderem stationär aufgenommene Patienten aus dem KKA im Rahmen von Konsilen mitbetreut, um beispielsweise mit Immuntherapie oder der sogenannten Car-T-Zelltherapie behandelt zu werden. Beide Therapieansätze stellte er an diesem Abend vor.

„Zu den traditionellen Behandlungsmethoden zählen etwa Chemotherapie, Bestrahlung und die operative Entfernung von Tumoren“, sagte Dr. Rusch. Neuartige Therapien mit Immuntherapeutika stärken hingegen das Immunsystem gezielt und ermöglichen es ihm, Krebszellen schnell zu erkennen und direkt zu bekämpfen, wie es in der Pressemitteilung heißt.

„Während man etwa bei der Chemotherapie gewissermaßen mit der großen Keule auf alles draufhaut, geht man bei



Dr. Tillmann Rusch erläutert moderne Krebstherapien im MVZ des Kreiskrankenhauses Alsfeld.

der Immuntherapie oder der Car-T-Zelltherapie sehr viel schonender und gezielter vor“, erklärte er, und verwies auf Behandlungserfolge bei Knochenmarks-, Nierenzell- oder Lungenkrebs Erkrankungen.

Dass diese überhaupt entstehen, liege an Fehlern im Erbgut, die bei der Zellteilung und durch negative Einflüsse wie Alkohol, Tabakkonsum, ungesunde Ernährung oder erbliche Vorbelastungen entstehen können. „In der Regel erkennt das Immunsystem solche Zellen und bekämpft sie. Allerdings sind Krebszellen anpas-

sungsfähig und verstehen es, sich gezielt zu schützen“, sagte

„Das Immunsystem ist unglaublich kraftvoll. Hätten wir es nicht, hätten wir mit Anfang 20 vermutlich zahlreiche Krebsarten, die man sich vorstellen kann.“

Onkologe Dr. Tillmann Rusch

der Internist und ergänzte: „Das Immunsystem ist un-

glaublich kraftvoll. Hätten wir es nicht, hätten wir mit Anfang 20 vermutlich zahlreiche Krebsarten, die man sich vorstellen kann.“

Über das Lymphsystem und den Blutkreislauf seien die Abwehrzellen permanent auf dem Weg durch den Körper, spürten Krankheitserreger und fehlerhaft entwickelte Zellen auf, beseitigten sie, und entsorgten Abfallstoffe. Diese Fähigkeit des Körpers nutze die Immuntherapie gezielt, so Dr. Rusch. Denn Krebszellen bremsen das Immunsystem gezielt aus, um ihm vorzugaukeln, un-

gefährliche Zellen zu sein. „Mit der Immuntherapie manipuliert man die Abwehrzellen gezielt so, dass sie die Krebszellen wieder besser erkennen und anschließend bekämpfen können“, erklärte der Internist. „Der Vorteil: Die Therapie setzt gezielt nur bei Krebszellen an, und wirkt weniger global auf den Körper ein.“

Bei der CAR-T-Zelltherapie gehe man ähnlich vor, allerdings würden dem Patienten Abwehrzellen entnommen, die anschließend im Labor manipuliert werden. Während man bei der Immuntherapie das Immunsystem in Gänze aufrüste, statte man bei der CAR-T-Zelltherapie die einzelnen Abwehrzellen mit einem passenden Erkennungswerkzeug gegen eine bestimmte Krebsart aus, erklärte Dr. Rusch.

Der Patient erhalte im Anschluss also eine hohe Dosis seiner eigenen, besser ausgerüsteten Abwehrzellen zurück, die gezielt die jeweilige Krebsart attackieren. In Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Marburg werden diese Therapieformen auch am MVZ in Alsfeld angeboten. „So können zahlreiche Krebserkrankungen ohne weite Wege direkt in Alsfeld behandelt, geheilt oder chronifiziert werden“, so Rusch abschließend.